

Y, 18.

4, 567.



I h r o
 Hochwürdigen Magnificenz
 dem
Herrn D. Tittmann

des Churfürstl. Sächsischen Hochlöbl. Ober-Consistorii Hochverordnetem
 Ober-Consistorial-Rathe, auch Superintendenten der
 Dresdner Diöces

beym Antritt dieser Würden

ehrfurchtsvoll überreicht

v o n

der Prediger-Gesellschaft zum heiligen Kreuz

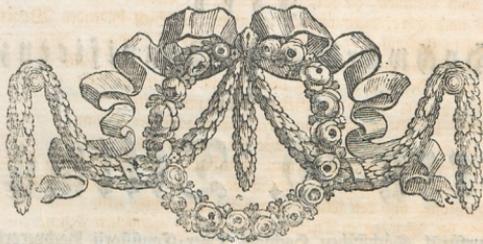
- | | |
|---------------------------|------------------|
| M. C. W. Hofmann, Senior, | J. C. Gausch, |
| M. C. H. Homilius, | J. A. Hölten, |
| G. J. Nagel, | P. C. Hülner, |
| J. E. Mürenberger, | J. L. Herold, |
| J. G. G. Stange, | J. G. Mann, |
| M. C. C. Schirlich, | C. G. Beck, |
| J. G. Mai, | M. J. C. Schell, |



Dresden,

gedruckt bey Heinrich Wilhelm Harpeterm.





Singemäht, wie die Blume von der Sichel des Schnüters,
Ziel Rehkopfs, der Mann von Verdiensten, die Zierde der Lehrer;
Er trat mit dem lebenden Nachruhm vom Schauplatz des Lebens,
Auf dem schon Millionen absteigende Rollen gespielt,
Seinen glänzenden Posten noch glänzender hinterlassen zu haben.
O großer, mit nichts zu vergleichender Nachruhm, (Berkennis nicht, ihr Enkel!) —
Erledigt ward Rehkopfs bebürdeter Posten, nicht aber verwäiset.
Lasset uns Jhn nennen, Den Schönsten, den die Musen sich wählten:
„Komm, Litzmann! erdäute ihr Lied, Minervens geweiherer Priester!
„Komm, Lieblich der Musen; besitz Du nun die erledigte Würde;
„Dir gebühret die Ehre; denn Keiner ist würdiger als Du,
So sangen die Musen. — Ihre Söhne verfolgten den Gesang voll Begeisterung:

Wem gab sie, die Gottheit so edle? wem so hohe Gefühle?
Wer glühte für Tugend und Weisheit so feurig als Er?
Wer weichte mehr Kräfte? mehr Stunden dem nächtlichen Forschen
In den großen Offenbarungen und Geheimnissen der Christen?
Vom Scharfsinn und zierlicher Schreibart gewürzt, schuf Er Werke
Des Geistes, unsterblich, bei der Nachwelt noch redendes Denkmal.
Sein Mund sprach Orakel ohne Nachspruch des gelehrten Diktators.
Gleich dem Bache im Thal, der im Stilln niedre Fluren bewässert,
Giang der Lieblich der Musen dahin (hörs Menschen! das Wunder)
Jhn zur Seite ein stolzes Herz im beständigen Gleichgang. —
Schön seid ihr, ihr Künste des Geistes, doch schöner im bescheidenen Herzen;
Denn schon lang hat ja Pallas ihren Schülern den Ausspruch erdsnet:
Daf Sokraten der Preis vor bläsenden Empedoklen gebühre,
Und Melanchthonen der Vorrang vor bläsenden Salmasen. —

Nicht Geiz nach Würden, die Krankheit sinnlicher Seelen,
 Nicht Durst nach Ehre, durchwühlten die Brust des Sich bildenden Weisen;
 Sich genung in Gesellschaft der ernsten und geistigen Minerva,
 Sah Jhn diese in der muntersten Blüthe des Lebens, und zog Jhn,
 Gleich dem ersten Hebräischen König noch in jugendlicher Unschuld,
 Hinter Fässern hervor, hinter die Seine Größe sich steckte;
 Und rief Jhn, zur Belohnung, zur Freude aufwachsender Söhne,
 Ins flache Leuceorea hinab, der alten Werkstatt der Künste,
 Wo die Musen eines Tittmanns, eines Reinharbts, und Andrer im Thal,
 Mehr strahlten als hoch auf kristallinen Bergen. Beweis, nicht Olympe,
 Parnasse, Helikone, sind den Musen unentbehrlich zu schimmern,
 Rechte Söhne der Weisheit in Thälern sehn wie auf gegipfelten Felsen.

Viel Siege gewann Tittmann im Dienste der heiligen Wahrheit.
 Das Vorrurtheil, ein Gewächs voll Gift, durch Jahre geadelt,
 Der Menschheit viel schädlicher als das Ungeheuer zu Lerna;
 Der Aberglaube, gesunder fünf Sinne veraltete Schande;
 Und Unglaube, gebohren vom Stolz, in der Schule des Wütlings;
 Des Irrthums ganzes Gefolge, ewige Feinde der Wahrheit,
 Sich lehrend auf splitterndes Schiff, und auf fleischarne Stützen,
 Sanften gleich Jerichos Thürmen und schreckbaren Mauern,
 Gleich den irdnen und morschen zerbrechlichen Göttern der Heiden,
 Als um jene die schmetternde Trompete, um diese die Stimme
 Der Wahrheit ertönte, dahin, von Tittmanns Blicken verschleucht. —
 Herkule, zurück mit der Keule, Held Simson auf die Seite mit deinem Gewehr;
 Auch du, (wie gräßlich vom Anblick?) den Weberbaum in der Hand.
 Weg blutende Krieger, ihr Zerführer der Menschheit,
 Nicht eure Ballisten, Catapulte, nicht blinkende Schwerder,
 Nicht Pfeile vom treffenden Bogen geschleudert, verjagten die Feinde
 Der Wahrheit; sie schufen euch Schaaren von Heuchlern.
 Lernet, — Sanftmuth und Liebe, die menschlichen Waffen des Weisen,
 Gelleidet in rednerischen Wohlklang, verschaffen euch Siege von Dauer.
 So siegte ein Tittmann, und prangte nach erfochtenem Lorbeer,
 Wie die Lilia auf Palästinenens und Arkadiens lachenden Fluren. —
 Praxiteles du, und du Phidias, ihr Meister in Bildung der Steine,
 Haut der Nordkunst zu Ehren nicht mehr Parischen Marmor,
 Eure Kunst sey dem sanftmüthigen Weisen blos zinsbar.

Ein Tempel der Weisheit war Tittmanns blühende Schule.
 Gleich Platonen und gleich Theophrasten, den ruhmvollsten Lehrern der Griechen,
 Triefen Seine Lippen von Geschenken der Biene weit süßer,
 Als das Honig, das vom Berge Hymettus in Strömen herabran.
 Für Deutschlands und entfernte Provinzen schuf Sein schöpfrischer Hdrsaal,
 Viel würdige Verkünd'ger des heiligsten Glaubens der Erbsiten,
 Durch Wissenschaft strahlend, noch strahlender durch unschuldige Sitten.
 Dir, feurigem Jüngling, auf Herkules Scheideweg schwankend:
 Welcher Pfad zum Ziele dich führe, entschied Er die Frage. —
 Blick umher, weiser Lehrer! dem Anhern des Weinbergs zur Freude,
 Wircker Dein Geist in unzähligen Schülern mit Wucher,
 Und er reift, ja er reift schon Dein Saame zur Ernde der Nachwelt,
 Wird noch reifen für künftige, für späte Geschlechter zur Frucht.

Drum rief Dich Minerva, Deinen Lauf zu befröhen, an die Seiten
 Jener Namen, eines Burgsdorf und Hermann, längst funkelnder Sterne;
 Ein Burgsdorf durch Geschlecht, noch mehr durch die Künste der Pallas,
 Noch mehr als Freund und planvoller Gönner der Menschen, geadelt,
 Ein Hermann als Redner und Lehrer voll Verdienst; Dessen Lehre weit höher,
 Als der Thau, der vom Hermon auf Zions Berge herabfällt.
 Beide Helden des Staats erster Größe. Ein Hermann nicht minder
 Durch seltne Historische Jahre, weiser Mäßigung Früchte,
 Ohne welche die Gottheit keines Sterblichen Tage in die Länge dehnt. —
 An die Seiten Dieser Männer und andrer Würdger geschlossen,
 Wird Littmann für die Kirche in erhabener Sphäre nun glänzen.

D glänze, großer Lehrer! und wachse, steig höher an Größe,
 Wenn noch Stufen Dir fehlen. Verdienste errungen Dir Würden;
 Dein Glanz ist das Werk Deiner Hand; Du schufst Dich aus Dir.
 O weit mehr adelt Größe des Geistes, als jener ererbte,
 Bloß klebend an Körpern und an alten vermoderten Bildern.
 Erbte späteste Enkel eines Littmanns nur den Geist euers Ahnern,
 Dann wird kein Jahrhundert den Zoll der Bewunderung euch rauben. —
 Geneus nun auch, Gönner! in friedlicher Stille, die Früchte der Weisheit:
 Jeder Blick auf die Thaten Deiner rühmlichen Laufbahn
 Kehrt wieder mit Wonne; sie gefielen der Gottheit, (was seltner)
 Sie gefielen der Welt. Sey der Liebling von Beyden, des Himmels vorzüglich.
 Lange Reisen von Jahren begleite sein triefender Segen,
 Deine Gänge, Dein Haus, das der Liebe so werth, Deine theure Verwandtschaft.
 Nur vergiß nicht, begünstigt vom Himmel, einen Blick von der Seite,
 Auf die Namen, die die Spitze dieses Blatts, Deiner Jugend Verehrer,
 Deiner Weisheit Bewunderer, zu empfehlen gewagt hat, zu werfen. —



Pon 24 1067
20



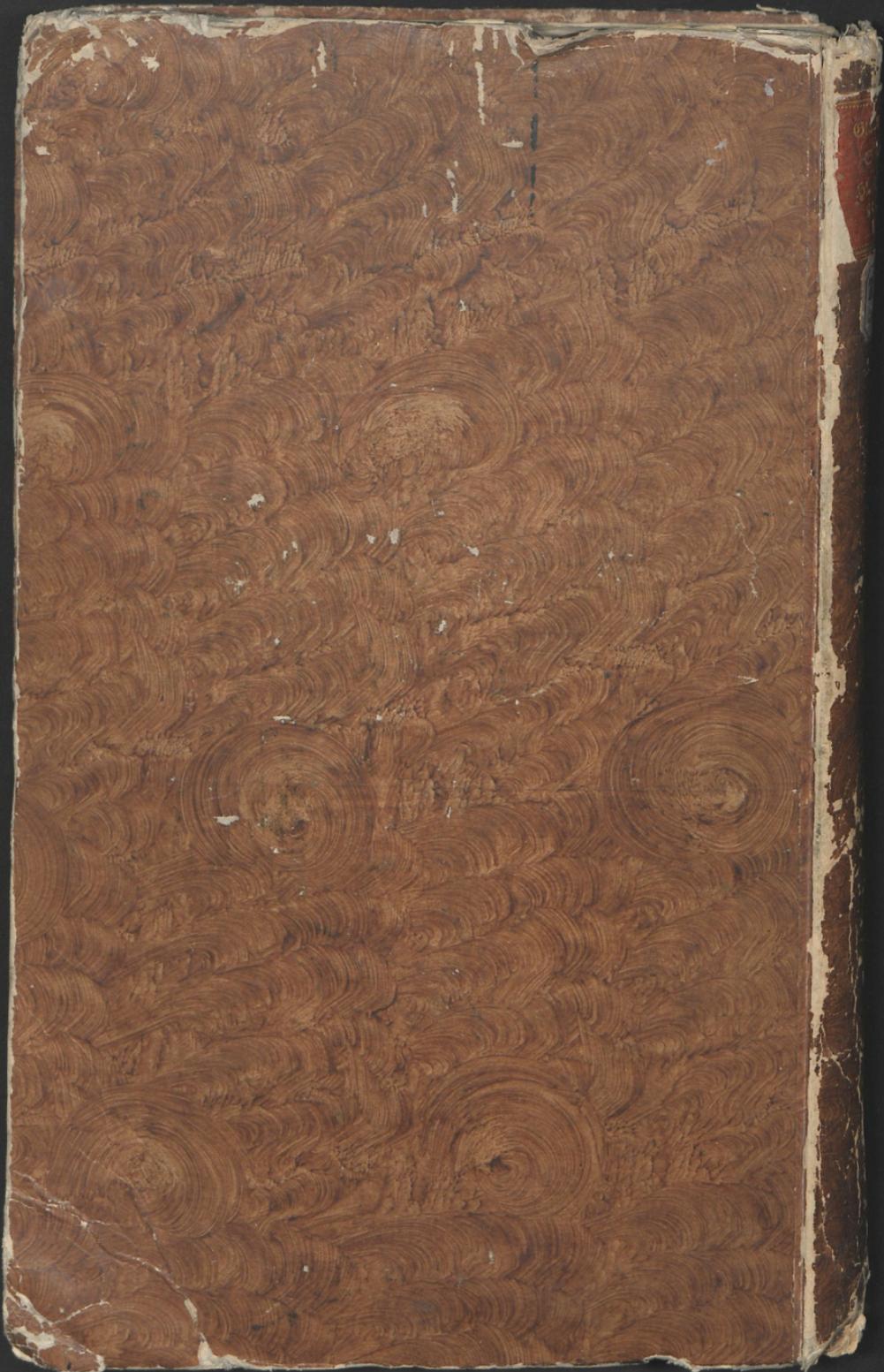
f

TA-70L

an 2 u. an 13 noch nicht aufgenommen

2
101







I h r o
Hochwürdigen Magnificenz
dem

Herrn D. Tittmann

des Churfürstl. Sächsischen Hochlöbl. Ober-Consistorii Hochverordnetem
Ober-Consistorial-Rathe, auch Superintendenten der
Dresdner Dices

beym Antritt dieser Würden

ehrfurchtsvoll überreicht

v o n

der Prediger-Gesellschaft zum heiligen Kreuz

M. C. W. Hofmann, Senior,	J. C. Gauslich,
M. C. H. Homilius,	J. A. Ehlben,
G. J. Nagel,	D. C. Hülner,
J. Z. Nürnbergger,	J. I. Herolt,
J. G. G. Stange,	J. G. Mann,
M. C. C. Schirlich,	C. G. Weck,
J. G. Mai,	M. J. C. Scholl,



Dresden,

gedruckt bey Heinrich Wilhelm Harpeterm.